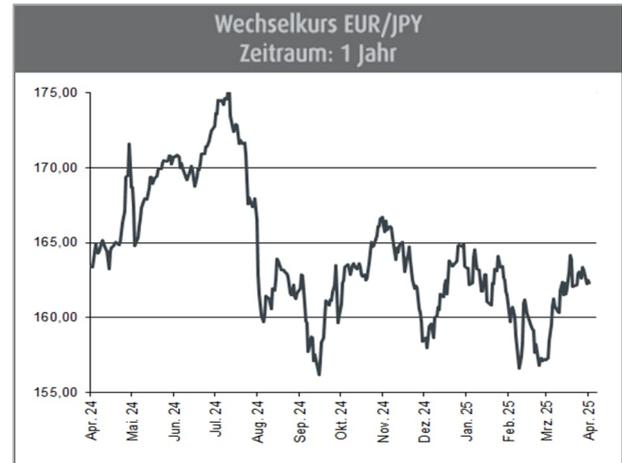


Japanischer Yen (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

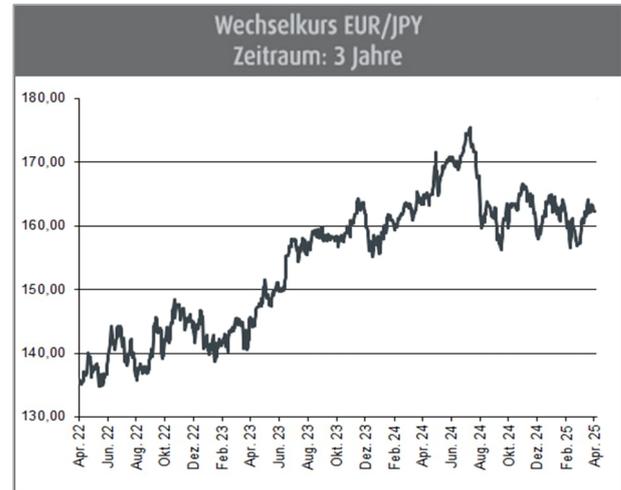


Aktuelle Situation

Kazuo Ueda, Gouverneur der Bank of Japan (BoJ), warnte, dass die von den USA auf japanische Waren verhängten 24%igen Zölle weitreichende Folgen haben könnten. Er betonte, dass die erhöhte Unsicherheit über die Konjunkturaussichten die Unternehmensstimmung belasten und volatiles Marktverhalten auslösen könnte. Das wiederum könne „Abwärtsdruck auf die globale und japanische Wirtschaft“ ausüben. Notenbanker Ueda merkte gleichzeitig an, dass die Auswirkungen auf die Inflation weiterhin ungewiss seien, da die Zölle die Preise entweder durch eine Abschwächung der Nachfrage drücken oder durch Lieferkettenunterbrechungen in die Höhe treiben könnten. Trotz dieser Bedenken behielt Ueda seine vorsichtig optimistische Einschätzung der japanischen Wirtschaft bei. Er wies darauf hin, dass die Unternehmensstimmung weiterhin positiv sei und die Investitionspläne stärker seien als im gleichen Zeitraum der Vorjahre. Er verwies auf die jüngste Tankan-Umfrage, die die Basisprognose der BoJ unterstütze, dass sich Japans Wirtschaft „moderat erhole“. Ueda merkte jedoch an, dass die von Ende Februar bis zum 31.03.2025 durchgeführte Umfrage die Auswirkungen der US-Zollankündigungen möglicherweise nicht vollständig erfasst habe. Der stellvertretende Gouverneur der BoJ, Shinichi Uchida, bekräftigte in der Sitzung, dass die Zentralbank weiterhin entschlossen sei, die Zinssätze anzupassen, falls die Wahrscheinlichkeit, ihr Inflationsziel von 2 % zu erreichen, steige. Uchida betonte, dass künftige politische Entscheidungen von Sitzung zu Sitzung auf Grundlage aktualisierter Prognosen und „ohne jegliche Vorurteile“ getroffen würden. Die von US-Präsident Donald Trump eingeführten Gegenzölle haben Besorgnis über schwerwiegende Auswirkungen auf die japanische Wirtschaft geweckt, da erwartet wird, dass sie Exporteure, die auf den US-Markt angewiesen sind, erheblich beeinträchtigen werden. Die japanische Regierung wird weiterhin Ausnahmen von den Zöllen anstreben, doch die Aussichten auf erfolgreiche Verhandlungen mit den USA sind düster. „Es ist äußerst bedauerlich, dass Japan nicht von den Zöllen ausgenommen wurde“, sagte der japanische

Handelsminister Yoji Muto auf einer Pressekonferenz, nachdem Trump die Zölle angekündigt hatte, darunter eine Abgabe von 24 % für Japan. „Wir werden in Ruhe über eine Reaktion nachdenken“, sagte Muto. Er ging nicht näher darauf ein, ließ aber die Möglichkeit offen, Vergeltungszölle auf Importe aus den USA zu erheben. Die US-Gegenzölle werden voraussichtlich eine breite Palette japanischer Produkte betreffen, darunter Baumaschinen und Gelbschwanzmakrelen. Japanische Unternehmen sind die größten Investoren in den USA, doch Tokio konnte keine Ausnahmeregelung erreichen. „Ich habe zum Ausdruck gebracht, dass die einseitigen Zollmaßnahmen der USA äußerst bedauerlich sind, und ich habe Washington erneut dringend aufgefordert, sie nicht auf Japan anzuwenden“, sagte Handels- und Industrieminister Yoji Muto gegenüber Medienvertretern. Er sagte, er habe mit US-Handelsminister Howard Lutnick gesprochen, bevor Trump einen neuen Basiszoll von 10 % und zusätzliche Zölle auf ausgewählte Länder kündigte – darunter auch der enge strategische Verbündete Japan. Regierungssprecher Yoshimasa Hayashi erklärte zudem, die US-Maßnahmen könnten gegen die Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) und das Handelsabkommen beider Länder verstoßen. „Wir haben ernsthafte Bedenken hinsichtlich der Vereinbarkeit mit dem WTO-Abkommen und dem japanisch-amerikanischen Handelsabkommen“, sagte er gegenüber Medienvertretern. Auf die Frage, ob Japan Vergeltungszölle erheben oder eine Klage bei der WTO erwägen werde, sagte Hayashi: „Wir möchten keine Einzelheiten unserer Überlegungen offenlegen.“ In Trumps 1. Amtszeit gelang es dem damaligen Premierminister Shinzo Abe, der gute Beziehungen zu Trump pflegte, eine Ausnahme von den Zöllen zu erreichen. Japan konnte sich zudem nicht von den am Donnerstag in Kraft getretenen 25%igen Zöllen auf Importe seiner riesigen Automobilindustrie in die USA befreien. Im vergangenen Jahr machten Fahrzeuge rund 28 % der japanischen US-Exporte im Wert von 21,3 Billionen Yen (142 Milliarden Dollar) aus, und rund 8 % aller japanischen Arbeitsplätze hängen mit dieser Branche zusammen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.



Ausblick

Die Verhängung umfassender Zölle durch US-Präsident Donald Trump werde die japanische und globale Wirtschaft unter Druck setzen, sagte der Gouverneur der Bank of Japan (BoJ), Kazuo Ueda. „Bei einer signifikanten Veränderung des Umfeldes dürften sich auch die Aussichten für Wirtschaft und Preise entsprechend ändern“, sagte der Gouverneur vor einem Parlamentsausschuss. Seine Äußerungen erfolgten, nachdem Trump am Mittwoch seine bisher umfassendsten Zölle angekündigt hatte. Alle Länder müssen einen Basiszoll von 10 % und Japan einen höheren Satz von 24 % zahlen. Die möglichen Auswirkungen auf die Inlandspreise seien schwer vorherzusagen, sagte der BoJ-Chef, da die Zölle die Preise über verschiedene Mechanismen sowohl nach oben als auch nach unten beeinflussen könnten. Ueda wies auch auf die potenziell negativen Auswirkungen auf Haushalte,

Privatunternehmen und Märkte weltweit aufgrund der zunehmenden Unsicherheit im Zusammenhang mit der US-Politik hin. Die BoJ wird am 30.04.2025 eine 2-tägige Sitzung zu ihren politischen Entscheidungen abhalten. Der Gouverneur sagte, die Zentralbank werde ihren Leitzins weiter erhöhen, wenn sich Wirtschaft und Preise im Einklang mit ihren Erwartungen entwickelten. Zuletzt konsolidierte der Yen gegenüber dem Euro weiter und befindet sich seit Herbst 2024 in einer relativ stabilen Seitwärtsbewegung. Halten die Unsicherheiten weiter an oder facht Donald Trump den Handelskrieg durch neue Maßnahmen gar weiter an, besteht das Risiko, dass sehr schnell der dominierende Abwertungstrend wieder Oberhand gewinnen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)